

allgemeiner Kritikpunkt formuliert werden: Gerade bei den Werken, die dem Früh-MA zugeordnet werden können, fällt auf, dass die Bibliographie oft nur wenige Titel nennt. Hier finden sich gerne Verweise auf das digitale Repertorium „Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters“, das ausführlichere Angaben macht. Bereits eingangs wird darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei der *clavis* nicht um eine „list of sources for historical research“ (S. XII) handle, wie es beim erwähnten digitalen Repertorium der Fall sei, so dass sich diese Kritik scheinbar schon wieder erübrigt. Doch die Gründe dafür, dass beispielsweise beim Eintrag zur Fredegar-Chronik und zu Theodulfs *Libri Carolini* der Verweis auf das Repertorium fehlt, die gebotenen Bibliographien aber dürftig sind, erschließen sich nicht.

Christian Stadelmaier

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 237. 2. Bibliographien –. 3. Archive, Archivgeschichte S. 242. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 243. 5. Quellensammlungen –. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 252. 7. Diplomatik S. 260. 8. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 262. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, Ordensrecht, c) Stadtrecht S. 263. 10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 281. 11. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 283. 12. Chronikalische Quellen, Reiseberichte S. 292. 13. Hagiographie S. 299. 14. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 307. 15. Patristik, Theologie, Predigten, Philosophie S. 311. 16. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 324. 17. Literarische Texte S. 328. 18. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 334. 19. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 336. 20. Chronologie S. 342. 21. Historische Geographie S. 342. 22. Genealogie S. 343. 23. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 343. 24. Archäologie S. 349.

Étienne DOUBLIER / Daniela SCHULZ / Dominik TRUMP (Hg.), *Die Historischen Grundwissenschaften heute. Tradition – Methodische Vielfalt – Neuorientierung*, Wien / Köln / Weimar 2021, Böhlau Verlag, 223 S., Abb., ISBN 978-3-412-52064-9, EUR 49. – Die hier versammelten Beiträge gehen zum überwiegenden Teil auf die im März 2019 in Wuppertal veranstaltete 5. Jahrestagung des „Netzwerks Historische Grundwissenschaften“ zum Thema „Ad limina. Die Historischen Grundwissenschaften im Spannungsfeld zwischen Interdisziplinarität und Profilierung“ zurück. Tobias P. JANSEN, *Die Anfänge urkundlicher Tätigkeit der Bischöfe von Verden (11. und 12. Jahrhundert). Am Rande des Interpretierbaren?! (S. 29–47)*, sieht in der Weiterentwicklung des Kanons der Historischen Grundwissenschaften und vor allem in der Erweiterung um naturwissenschaftliche Methoden, also in interdisziplinärer Zusammenarbeit, die beste Chance, die im frühen und hohen MA aufgrund der oft sehr überschaubaren Quellencorpora bestehenden Grenzen der Auswertung zu überwinden. – Dominik LEYENDECKER, *Byzantinische Administration im frühmittelalterlichen Dalmatien. Quellen und Befunde für das 8. und 9. Jahr-*